

Roger Bürgler  
Medienverantwortlicher  
Altes Rathaus  
6442 Gersau

041 828 20 17  
info@rogerbuergler.ch

*Medienmitteilung vom 26. September 2008*

## Der Kanton Schwyz könnte Vorbild sein

**Fünf hochkarätige Referenten und rund hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer am ersten «Schwyzer Forum für Wirtschaft & Umwelt» der FDP in Schwyz. Dabei zeigte sich, dass der Kanton Schwyz eine Vorreiterrolle spielen könnte.**

«Die Umwelt ist die wirklich globalisierte Thematik, die alle Menschen betrifft», sagte am Freitagabend Regierungsrat Peter Reuteler bei der Eröffnung des ersten «Schwyzer Forum für Wirtschaft und Umwelt» im MythenForum. Insofern sei diese neue, von der FDP des Kantons Schwyz initiierte Plattform auch eine Chance für den Kanton Schwyz, hier Visionen für einen besseren Umgang mit der Umwelt zu schaffen, die gleichzeitig auch ein enormes Potential für die Wirtschaft beinhaltet.

### **2050 keine Gletscher mehr!**

Das mit Visionen und Innovationen einiges bewirkt werden kann, zeigten gleich mehrere Referenten eindrücklich auf. Lanciert wurde das Forum aber mit einem eindrücklichen wie auch erschreckenden Eröffnungsreferat von Dr. Fritz Gassmann vom Paul Scherrer-Institut, der aktuelle Erkenntnisse über den Klimawandel, seine Ursachen und Auswirkungen auf unser Leben präsentierte. Seit 1958 wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoss genau erhoben und die entsprechende Tabelle zeigt rapide nach oben. Das wissen heute alle, dass

sich die Erde aber eigentlich seit tausenden von Jahren wieder langsam auf eine Eiszeit zu bewege, war aber weniger bekannt. «Diese Eiszeit ist aber abgesagt», sagte Fritz Gassmann im Plenum. Durch den massiven CO<sub>2</sub>-Ausstoss korrigiert die Menschheit diese Entwicklung, sprich die Erderwärmung. «Seit 1976 hat sich die durchschnittliche Temperatur im Engadin um 1.6 Grad erhöht, die Baumgrenze ist um 250 Meter gestiegen, im Tessin haben sich 21 exotische Pflanzen etabliert und bei gleich bleibender Tendenz wird es 2050 in der Schweiz keine Gletscher mehr geben.» Die entsprechenden fossilen Energieressourcen hätten ein Volumen von 6500 Gigatonnen CO<sub>2</sub>. Was dies zur Folge hätte, lässt sich höchstens erahnen. Die klimatischen Bedingungen auf der Erde jedenfalls wären wieder die Gleichen wie zu Zeiten der Dinosaurier.

#### **2000 Watt-Gesellschaft ist realistisch**

In der Folge präsentiert der Architekt Roland Stutz («Novalantis - Nachhaltigkeit im ETH-Bereich») innovative Lösungen für zukunftsfähige Gebäude und Mobilität. Anhand simpler Beispiele konnte er gleich aufzeigen, wo ohne grossen Aufwand und Einbussen betreffend der Lebensqualität massiv gespart werden könnte. Aktuell verbraucht der Durchschnittsschweizer 6000 Watt Energie im Jahr. «Das Ziel müsste eine 2000 Watt-Gesellschaft sein», erklärte Stutz weiter. «Das wäre heute mit bekannten Technologien absolut machbar.» Nur fehle es am Willen und genau diesen sollte die Schweiz mit ihrem innovativen Geist und einer traditionellen Vorbildfunktion eigentlich haben. Beeindruckend waren in der Folge auch die Ausführungen der drei Schwyzer Unternehmer Ivo Huber (Tulux AG, Tuggen), Rolf Inderbitzin (Direktor EBS Schwyz, Schwyz) und Josef Grab (Grab Architekten, Altendorf). Mit praxisbezogenen Beispielen konnten sie das enorme Potential eines effizienteren Umgangs mit der Energie zeigen. Josef Grab präsentierte dabei ein in Bennau erstelltes Plusminergiehaus, das sogar Kraftwerkfunktionen hat und die Nachbarschaft mit Energie versorgt. «Notabene mit einer Heizöleinsparung von

über 1.6 Mio Franken bei einer Lebensdauer von 60 Jahren und dem aktuellen Ölpreis.»

### **Diskussionen in Workshops**

In der Folge wurden drei Workshop-Gruppen gebildet, die konkrete Massnahmen und Ideen ausarbeiteten. Diese hatten für Ivo Huber vor allem einen Kick-off-Charakter. «Wir haben heute gesehen, was alles möglich wäre. Der Kanton Schwyz könnte hier eine Vorreiterrolle spielen.» Für Projektleiter Werner Kälin war der Konsens des hoch spannenden Abends klar. «Technische Innovationen können ihr Potential nur entfalten, wenn die Weichen in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft entsprechend gestellt werden. Klimaverträgliches Handeln steht nicht mehr im Widerspruch zu wirtschaftlichen Interessen. Viel mehr bildet sie eine Grundvoraussetzung für den künftigen Wohlstand unserer Gesellschaft.» Das zweite «Schwyzer Forum für Wirtschaft und Umwelt» wird am 17. Juni 2009 stattfinden.

Text: Roger Bürgler



Spannende Workshops. In drei Gruppen wurden nach den Referaten Ideen und Massnahmen diskutiert.



Projektleiter Werner Kälin (links) mit Referent Roland Stutz, der am «Schwyzer Forum für Wirtschaft und Umwelt» Möglichkeiten für eine effizientere Energienutzung präsentierte.



Dr. Fritz Gassmann legte am «Schwyzer Forum für Wirtschaft und Umwelt» unbequeme Fakten auf den Tisch.

Bilder: Roger Bürgler